

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884**

151 (20.12.1884)



# Durlacher Wochenblatt.

No. 151.

Ersteinst wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 R. 69 Pf.

Samstag den 20. Dezember

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tage zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags

1884.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 18. Dez. [Karlr. Ztg.]  
Zu Ehren des Geburtstages Ihrer Großherzoglichen Hoheiten der Prinzessin Elisabeth und des Prinzen Wilhelm fand Familientafel im Großherzoglichen Schlosse statt. Danach hörte der Großherzog verschiedene Vorträge und folgte sodann einer Einladung des Offizierskorps des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 zur Feier des Gedächtnistages des siegreichen Gefechtes von Nuits.

### Deutsches Reich.

\* Den Mittheilungen des Berliner Auswärtigen Amtes über die deutschen Kolonialerwerbungen in West- und Südwestafrika sind jetzt auch solche über die deutschen Handelsunternehmungen in der Südsee gefolgt, aus denen hervorgeht, daß die Reichsregierung entschlossen sei, die deutschen Interessen auch in der Südsee kräftig zu wahren.

\* Die Gerüchte, denen zufolge die Stellung des preussischen Finanzministers v. Scholz erschüttert sein sollte, werden von offiziöser Seite als unbegründet bezeichnet.

\* Vor dem Reichsgericht zu Leipzig hat am Montag unter großem Andrang des Publikums der sensationelle Hochverrathsprozeß gegen den Anarchisten Reinsdorf und 7 Genossen begonnen. Es sind im Ganzen 54 Personen als Zeugen und als Sachverständige vorgeladen, woraus bereits die Bedeutung des Prozesses erhellt. Zunächst sei nochmals daran erinnert, daß es sich um zwei Dynamit-Attentate handelt, die im September des vorigen Jahres zur Ausführung kamen. Das eine fand im Anfang des genannten Monats in der Willemjens'schen Speisewirtschaft in Elberfeld statt und hat den Weber Karl Bachmann aus Triptis zum Thäter. Das andere Attentat zerfällt in zwei Abschnitte; der erste spielt am 27. und 28. September, dem Tage der Enthüllungsfest des Niederwalddenkmals, der zweite am Abend des genannten Tages. Die

Angeschlagten Kändler und Kupsch postirten am Abend des 27. September zwei mit Dynamit gefüllte und mit Zündschnur versehene Büchsen in einer unweit des Niederwald-Denkmal befindlichen Drainage und sollten dann am nächsten Tage der Kaiser und die übrigen der Festlichkeit beizuhörenden Fürstlichkeiten durch die Explosion getödtet werden. Glücklicherweise regnete es in der Nacht vom 27. zum 28. Sept. ein wenig, so daß die Zündschnur feucht wurde und in Folge dessen das teuflische Vorhaben nicht zur Ausführung gelangte. Am Abend des 28. holten Kändler und Kupsch die beiden Dynamitbüchsen wieder und verursachten die Explosion in der Festhalle zu Rüdeshelm, wodurch indessen Personen nicht zu Schaden kamen. Zunächst handelt es sich um das Elberfelder Attentat; der Angeklagte Bachmann war im Ganzen geständig, beschuldigte aber Reinsdorf als Anstifter des Verbrechens, was letzterer bestritt. Reinsdorf ließ sich hierbei über die anarchistischen Ziele aus und bekannte sich offen als Anarchist. Bei der am Montag Nachmittag fortgesetzten Verhandlung über das Elberfelder Attentat verblieb Reinsdorf gegenüber den schwer belastenden Aussagen der verhöreten Zeugen und seines Mitangeklagten Kändler bei seinem System des Rägnens, versuchte alle ihm nachtheiligen Aussagen als wahrheitswidrig zu verächtigen und beschuldigte auch den Untersuchungsrichter, die Aussagen der Zeugen in der Voruntersuchung nach seinem Gefallen protokolllarisch festgestellt zu haben. Bei seiner Vernehmung suchte er seine Darlegungen über die Theorien der anarchistischen Partei mit groben Ausfällen gegen die Fürsten zu verbinden, der Präsident verhinderte jedoch energisch dieses Vorhaben.

— Im Durchschnitt die Jüngsten im Reichstage sind die Sozialdemokraten. Sie schließen daraus, wenn sie unter sich sind und Bismarck es nicht hört, daß sie die Zukunft für sich haben. Liebtnecht, geb. 1826, Hasenklever, geb. 1837, Webel, geb. 1840, sind ihre Senioren, ohne doch allzuehrwürdig zu sein, die Andern sind alle jünger und, wie sie

sagen, grade zur rechten Zeit auf die Welt gekommen. In den Parlamentsalmanach tragen die Reichstagsabgeordneten ihren Lebenslauf alle selber ein und meist etwas flüchtig, was unter Umständen seine Vortheile hat. Vierecks z. B. eigenhändiger Lebenslauf lautet so und ist auch in dieser Kürze interessant: „Viereck, Louis, Journalist in München, Geboren 21. März 1851 in Berlin (konfessionslos). Besuchte das Gymnasium daselbst, Ostern 1869 die Universität Marburg, um Medizin zu studiren. Nahm am Feldzuge 1870 als freiwilliger Krankenpfleger Theil. Widmete sich 1871 in Berlin dem Studium der Jurisprudenz und der Staatswissenschaften. 1873 Kammergerichts-Referendar. Verließ 1878 den Staatsdienst und ist seitdem journalistisch thätig. Reisen in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Frankreich, England, Schottland, Skandinavien und Amerika.“

— Für das Grimm-Denkmal in Hanau sind bis jetzt in Baar 37,000 Mk. eingegangen, ein für die kurze Zeit von 10 Monaten ganz erfreuliches Ergebnis. Neben dieser Summe stehen aber noch die von verschiedenen auswärtigen Vereinen veranstalteten Sammlungen aus und endlich ergeben die Zeichnungen von Jahresbeiträgen des Hanauer Grimmvereins für die Zeit von 5 Jahren noch etwa 6000 Mk., so daß eine Summe von etwa 50,000 gesichert ist und voraussichtlich ein würdiges Denkmal zu Stande kommt.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Die Opposition im ungarischen Unterhause hat dem Ministerpräsidenten Tisza gegenüber entschieden Unglück. Alle ihre Versuche, Herrn Tisza Verlegenheiten zu bereiten, sind bis jetzt kläglich gescheitert, auch in der Montagssitzung des Unterhauses erlitt die äußerste Linke wieder eine Niederlage, sie erklärte sich gegen die Bewilligung des provisorischen Budgets bis Ende Februar 1885, da hierin ein Vertrauensvotum für die Regierung liege. Darauf appellirte Tisza an das Vertrauen der Majorität und dieser Appell hatte zur Folge, daß das Haus das provisorische Budget mit großer Mehrheit bewilligte.

### Ferriketon.

## Von der Liebe Gnaden.

Weihnachts-Erzählung von Clemens Mehtig.

(Fortsetzung.)

Es war die Wohnung des Thorwärters. Die beiden Gatten schauten von außen hinein in das kleine, freundliche, wenn auch ärmlich ausgestattete Zimmer. Und doch wohnte darin das Glück, die Liebe, die reinste Herzensfreude.

Auf dem Tische brannte ein heller Lichterbaum, Rüsse, Aepfel, bunter Flitterkram hingen in seinen Zweigen. Vor der jubelnden Kinder-schaar lagen Spielzeug, Pfefferkuchen und nützliche Gegenstände ausgebreitet.

Hinter ihnen standen Hand in Hand die Eltern, beglückt in dem Glücke ihrer Kinder, selig, freudig in dem Gefühle des Gebens, des Opfern ihrer ihnen sauer gewordenen Ersparnisse.

Und jetzt begann die Altstimme der Mutter leise das fromme Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ und die hellen fröhlichen Kinderstimmen, der Daß des Vaters fielen melodisch ein — inbrünstiger, erhebender war dieses schöne Lied wohl selten gesungen worden, als hier in ärmlicher Hütte mitten im Hochwalde.

Eine Thräne der Rührung schimmerte in dem Auge der Gräfin, fester drückte sie den Arm des Gatten an sich.

Doch draußen im Walde war ein Menschenleben in Gefahr, die Hilfe durfte nicht verzögert werden. Der Graf klopfte leise an das Fenster.

„Martin!“ rief er mit gedämpfter Stimme. Drinnen verstummte der Jubel, ein härtiges Gesicht erschien am Fenster.

„Wer ist draußen?“ fragte eine etwas unwillige Stimme. Doch sie verstummte plötzlich, erschrocken fuhr der Mann zurück. Glaubte er einen Geist, ein Phantom vor sich zu sehen?

„Deffne das Thor!“ befahl der Graf, diesmal lauter, kräftiger. Doch schon hörte er drinnen eine Thüre zuschlagen, eilige Schritte näherten sich dem Thor, der Schlüssel klirrte im Schlosse.

„Um Vergebung, Herr Graf, wer hätte Sie auch heute nach jahrelanger Abwesenheit in so später Stunde erwartet!“ klang es bestürzt von den Lippen des Thorwärters.

„Schon gut. Alles andere nachher. Sind kräftige Leute und der Kutscher meiner Mutter in der Nähe?“

„Nur der Gärtner, sein Gehilfe, der frühere Artillerist, und ich, gnädiger Herr.“

„Das genügt. Drüben auf dem Kennsteig, am Falkenstein, liegt unser Postillon mit gebrochenem Fuße. Schafft ihn und Wagen und Pferde sofort ins Schloß.“

„Doch sorgt genügend für warme Decken und heiße, stärkende Getränke,“ setzte die Gräfin bittend hinzu.

Sie traten in den Park, der still in Mondesglanze vor ihnen lag. Der starke, kräftige Mann zog die zarte Frauengestalt in seine Arme.

„Gott segne Deinen Eingang, mein süßes Weib, möge mein geliebtes Vaterhaus, die Stätte meiner frohen Jugendjahre auch eine zweite theure Heimath für Dich werden.“

Sie lehnte das schöne, blonde Haupt an seine Schulter und weinte bitterlich. Vor Glück, vor Freude, vor Stolz, vor banger Ahnung eines nahenden Unglücks?

So traten sie dicht umschlungen in das matt erleuchtete Schloßportal. Dumpf und unheimlich erklangen ihre Schritte in dem stillen, öden Treppenhaus.

Die junge Frau schauerte in sich zusammen, da löschte ein heftiger Windzug, durch ein geöffnetes Fenster wehend, die einzige Treppenlampe aus — dichte Finsterniß umhüllte sie.

Ein lauter Angstschrei entglitt den Lippen der Gräfin, sogleich ward das Kind in ihren Armen unruhig — es begann zu weinen.

Sofort öffnete sich oben in der Belle-Etage hastig eine Thür, eine schwarz gekleidete ältere Frauengestalt erschien mit brennendem Armleuchter am Treppengeländer.

Es war ein häßliches, vernarbtes Gesicht mit stehenden, läckischen Blicken, welches unwillig auf das junge Paar im Halbdunkel herniederstarrte.

„Ist man nicht einmal des Nachts mehr sicher vor diebischem Bettelpack,“ begann sie



\* Die österreichische Regierung widmet den anarchischen Umtrieben fortgesetzt große Aufmerksamkeit. Am Sonntag wurden in Urfahr (Oberösterreich) vier Anarchisten verhaftet und die vorgefundenen Bestandtheile einer Druckerpresse, sowie Projektile und Flugschriften in Beschlag genommen.

— In Wien berathen die städtischen Behörden und industrielle und Gewerbe-Vereine; wie dem „Niedergang“ der Kaiserstadt abzuhelfen sei. Der Niedergang der Kaiserstadt ist mehr als Stichwort. Berlin hat Wien an Größe und Zahl und namentlich an fast jeder Kunst- und Gewerbetätigkeit überholt, und dennoch oder gerade deshalb ist's in Wien theurer als in Berlin.

#### England.

\* Das neueste Stücklein der irischen Revolutionärpartei, die Dynamitexplosion unter der London-Brücke, hält die englische Hauptstadt noch immer in Spannung. Personen sind hierbei glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen, dagegen sind in einer großen Anzahl der umliegenden Waarenläden und Häuser die Fensterscheiben zertrümmert worden. Ueber den oder die Thäter hat noch nichts in Erfahrung gebracht werden können, daß sie aber in den Reihen der irischen Dynamitbrüder zu suchen sind, kann kaum bezweifelt werden.

#### Italien.

\* Ueber die Kolonialpolitik Italiens speziell in Bezug auf Afrika ist in letzter Zeit viel Widersprechendes zu Tage gefördert worden. Während italienische und auch auswärtige Zeitungen von einem baldigen thatkräftigen

Vorgehen Italiens in Afrika und zwar zunächst am Rothen Meere zu berichten wußten, wurde von Rom aus offiziös entschieden in Abrede gestellt, daß sich das Cabinet Depretis mit Annexionsgelüsten trage. Dieses Dementi wird indessen durch eine Meldung der römischen „Liberta“ wieder in Frage gestellt, welche besagt, daß zwischen England und Italien wegen Besitzergreifung eines Gebietes in Afrika seitens Italiens thatkräftig Verhandlungen gepflogen würden, die aber noch nicht abgeschlossen seien.

#### Afien.

\* Das ferne Ostasien scheint zum Schauplatz neuer Entwicklungen werden zu wollen. In Seoul, der Hauptstadt des Königreichs Korea, ist eine Empörung ausgebrochen und zwar gerade, als dem englischen General-Konsul zu Ehren ein Bankett gegeben wurde. Der Sohn des Königs und sechs Minister sollen nach einer Verhöhnung ermordet worden, nach einer andern in die Berge geflohen sein. Dem Vernehmen nach sind die in Seoul wohnenden Engländer in Sicherheit, zumal dort auch ein englisches Kanonenboot angekommen ist. Eine Depesche des „Standard“ berichtet von einem Kampfe, der am 7. d. M. in Seoul zwischen Chinesen und Japanesen stattgefunden habe und wobei das Gebäude der japanesischen Gesandtschaft niedergebrannt worden ist. Jedenfalls sind aufklärende Mittheilungen über diese Vorfälle noch abzuwarten.

#### Ägypten.

\* Die Truppen der englischen Nil-Expedition sind jetzt auf einer ungeheuren

Strecke, von Wadyhalfa bis Korti, auseinandergegangen. Nach Korti ist Wolseley mit seinem Generalstab bereits unterwegs; sobald er dort eingetroffen sein wird, rückt die englische Avantgarde weiter vor, und zwar durch die Bajuda-Wüste nach Ghendy, zwischen Berber und Chartum am Nil gelegen. Die Eingeborenen in Ambukol haben diesen Weg für den etwa 1000 Mann starken Vortrab der Engländer als wohl benutzbar bezeichnet.

(Deutsche Orts- und Landeskunde) Neumanns Geographisches Lexikon des Deutschen Reichs, neue Textausgabe, mit den Plänen der 30 größten Städte, vielen statistischen Tabellen und mehreren Hundert Abbildungen deutscher Staaten- und Städtewappen. Komplett in 40 Lieferungen à 25 Pfennig — 2 Bänden, in Ganzleinen gebunden, M 12,50. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig, 1884.

Mit dieser soeben komplett erschienenen Ausgabe ist das als vorzüglich bekannte und bereits von den ersten Autoritäten, wie Rottke, Generalpostmeister Stephan, dem Statistiker Engel, vielen Generalen, Ministern, Professoren und der gesammten Presse bestens empfohlene Neumannsche Lexikon durch seinen außerordentlich billigen Preis eigentümlich erst recht den weitesten Kreisen zugänglich gemacht. Neumanns „Geographisches Lexikon“ ist, wie wir bemerken müssen, nicht bloß ein Ortstafelverzeichnis, sondern eine deutsche Orts- und Landeskunde, ein äußerst praktisches Nachschlagewerk, welches über jede deutsche Stadt, Provinz, über jeden Kreis oder Bezirk, über sämtliche Post-, Eisenbahn- und Telegraphenstationen sowie über Gerichtsbarkeit, Bodenertrag, Handel, Industrie u. dgl. die zuverlässigste Auskunft gibt und welches darum auch ein werthvolles Hand- und Hausbuch bildet, das in seiner schönen Ausstattung zugleich jeden Büchertisch ziert. Es ist kurzum ein Buch, das in jedem Bureau, jeder Expedition und jeder Schule, überhaupt in jeder Bibliothek sein sollte und — last, not least — seines noch nicht dagewesenen billigen Preises wegen auch sein kann.

mit rauher Stimme — dann verstummte sie plötzlich, den Grafen erkennend.

„Nicht Bettler sind es, Marianne,“ rief Egon, „wohl aber der Sohn des Hauses nebst Gattin, welche Einlaß begehren — melden Sie mich und die Gräfin Landeck bei meiner Mutter.“

„Es giebt in diesem Schlosse nur eine Gräfin Landeck, meine fromme Herrin, welche soeben im Abendgebete begriffen ist — dieselbe pflegt zu so später Stunde niemals Besuch zu empfangen.“

„Und doch befehle ich Dir bei meinem höchsten Zorne, mich sofort bei meiner Mutter zu melden,“ donnerte der Graf mit mächtiger Stimme.

Ein höhnisches Gelächter war die ganze Antwort, welche ihm zu Theil wurde, dann verschwand die Gestalt oben im Halbdunkel.

„Maria, fürchte nichts von jenem bösen Dämon, dem düstern Schatten meiner Mutter, der schon Jahre lang ihr Herzblut vergiftet, ich bin bei Dir. Komm, mein theures, mein muthiges Weib!“

Er wollte ihr, der vorher so angstvoll Begebenden, Trost und Hoffnung einflößen, aber er kam zu spät. Sie hatte, wenn auch mit Aufbietung aller Kräfte, schon ihre volle Fassung wieder erlangt. Ihr Auge blitzte kühn und entschlossen, ihre ganze Gestalt hatte sich hoch und stolz aufgerichtet.

Der Graf erfaßte die Hand seiner Gattin, so traten sie in ein matt erleuchtetes Vorzimmer.

#### II.

Dem Eingange gegenüber befand sich eine dunkle Seidenportiere, hinter welcher Stimmengeklüster hervorbrang. Die schweren Falten des Vorhanges flogen unter der kräftigen Hand des Grafen zurück.

Sie befanden sich im Wohnzimmer der Schlossherrin. Es war ein hohes, geräumiges Gemach, in welches sie blickten, aber es hatte einen düstern, melancholischen Charakter.

Dunkelrothe Sammettapeten zierten die Wände, schwere Damastvorhänge verhüllten die Bogenfenster. Das kostbare Meublement, die Wahl der Stoffe, Alles trug die Farbe des Ernstes, der Trauer.

Im Hintergrunde des Zimmers, vor einem mit zwei brennenden Wachskerzen beleuchteten Betpulte, knieten zwei Frauengestalten.

Die eine, ältere, in eine schwarze Atlasrobe gekleidet, mußte wohl die Herrin, die andere,

jüngere, in ein einfaches wollenes Kleid gehüllt, die Dienerin sein.

Die alte Dame regte sich nicht bei dem Geräusche der ihr wohlbekannten Schritte, sie blickte unverwandt in das vor ihr liegende aufgeschlagene Gebetbuch.

Der Graf flog auf sie zu und drückte die herabgesunkene Hand der Mutter ehrerbietig an seine Lippen. Sein heißer Athem berührte ihr schneeweißes, unter einem Spitzenschleier reich hervorquellendes Haar.

„Liebe, theure Mutter, wir sind gekommen, um Deine Vergebung zu ersehen, um das Fest der Versöhnung und der Menschenliebe, das schöne, selige Weihnachtsfest mit Dir vereint zu feiern. Willst Du, kannst Du uns verzeihen?“

Er erhielt keine Antwort, aber die gebückte Gestalt der alten Dame richtete sich auf, hoch, stolz, zürnend.

Es war ein starrer, eiskalter Blick, den sie auf den Sohn warf, dann wies sie ihn stumm, lautlos nach der Thür. Die Züge des Grafen wurden leichenblaß, er zögerte einen Augenblick, dann beugte er demuthsvoll sein Haupt.

„Wenn ich die Pflichten des Sohnes dadurch verlehrt, daß ich eigenmächtig die mir von Dir vorgezeichnete Lebensbahn durchkreuzt habe, so geschah es um jenes Gottesfunkens, jener gewaltigen Macht der Liebe willen, die der Himmel früher oder später in jedes sehnsüchtige Menschenherz eintreten läßt. Der mütterliche Segen zu meiner Ehe hat mir drei Jahre bitter genug gefehlt, gib ihn uns heute, mir, Maria und dem Kinde.“

Und leise, geräuschlos war neben ihm die zarte Frauengestalt auf die Kniee gesunken. Ihr blaues Auge schimmerte in Thränen, als sie mit bebenden Lippen flüsterte:

„Ich will Ihnen jederzeit eine treue, gehorsame Tochter sein, Frau Gräfin, will Ihrem einsamen, freudlosen Lebenspfade Sonnenschein, Glück und Herzensfrieden bringen. Verzeihen Sie uns um unseres Kindes willen.“

Und sie hob den süßen, blondgelockten Knaben, der mit hellen, freundlichen Kinder-Augen um sich schaute, zu der Gräfin empor. Wie von einer Viper gestochen, trat die alte Dame einen Schritt zurück.

„Genug der Komödie, mein Fräulein,“ klang es mit tiefster Verachtung von den Lippen der Greisin, „an mir sind Ihre Verführungskünste verloren, genug, daß Sie das Herz meines Sohnes gestohlen, mir gestohlen haben.“

Eine glühende Röthe überzog das Antlitz der jungen Frau. Sie erhob sich von den Knien.

Schon hatte sie die Lippen zu einer Entgegnung geöffnet, da drängte sie der Graf sanft bei Seite.

„Mutter,“ rief er mit vor tiefster Erregung bebender Stimme, „mich konntest Du beleidigen, so viel es Dir beliebte, mich konntest Du Deinen Zorn fühlen lassen, aber nie werde ich es dulden, daß Du meine mir vor Gott angetraute Gattin, die Mutter meines Knaben, durch den Zweifel an unserer rechtmäßigen Ehe beschimpfst.“

Ein bitteres, höhnisches Lachen scholl durch den Salon.

„Ist der Stammbaum jener Dame vom Theater dort wirklich so makellos, so über alle Begriffe erhaben, daß Du, als Vertreter eines der ältesten Adelsgeschlechter Thüringens, diese Verbindung jeder anderen, Deines Ranges und Deiner Stellung würdigeren Parthie vorzuziehst?“

Da trat die junge Frau dicht vor die zürnende Gräfin.

Ihr Sammetpelz war von ihren Schultern gegliedert, die eng anschließende, schwarze Seidenrobe hob die junonische Gestalt der Künstlerin in ihrer wunderbaren Schönheit hervor, das reiche, blonde Haar wallte wie Glorienschein um den edel geformten Kopf.

So wandte sie sich in ruhiger, stolzer Hoheit, mit echt königlicher Würde an die Greisin.

„Frau Gräfin, meinen Namen ziert kein Adelswappen, wie den Ihrigen, aber er ist ehrlieh und fleckenrein, und ich bin ebenso stolz auf ihn, wie Sie auf Ihre Grafenkrone. Ich besitze keine glänzenden Vorzüge und Reichthümer — ich nenne weiter nichts mein, als meine Ehre — die unaussprechliche, über alles in der Welt gehende Liebe zu Ihrem Sohne — meinem Gatten und mein Kind und diese drei Schätze können Sie mir niemals rauben.“

Die alte Dame mußte doch den Blick senken vor den stolz flammenden Augen der beleidigten Gattin und Mutter.

„Ah, unvergleichlich schön, Madame, nur schade, daß Sie für Ihr ausgezeichnetes Schauspielertalent hier so wenig aufmerksame und dankbare Zuhörer besitzen. Nein, meine Gnädige, trotz Ihres liebenswürdigen Zwangsmittels — und sie deutete mit maßvoller Verachtung auf den inzwischen zu ihren Füßen sanft eingeschlafenen Knaben — „werde ich Sie nie als Schwiegermutter anerkennen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die C

Nr. 137  
genomme  
93 Pf. e  
vertheilt:

Aue  
Luerba  
Bergba  
Durlach  
Gröding  
Grünwe  
Hohenwe  
Jöhlinge  
Kleinste  
Königsb  
Langenst  
D 1

An f

Nr.

die Tabel  
bis 117  
handelten  
Da  
sicht anzu  
befehle ((  
Ordnung  
§. 639).  
Du

Die C

Nr.

Bezug au  
und Vero  
leberficht  
der suche  
t. J. dem  
gemacht,  
zeichneten  
Du

Bef

[Durlach

lagen vor  
24. Dezer  
auch zwisch  
geöffnet.

Am So  
der Postsch  
von 11 U  
Abends ge  
Durlach  
Hau

Holz

An der

ach werde

Rout

6 Stück

ffentlich

Die Z

mittags 9

im frühe

proffh. W

Fr

Holz

Die Gro

einbach v

Samstag

Bo

dem

ngen a

1200 2

nchen-, 2

polenjschei



**Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Die Sammlungen für den Verein zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder im Großherzogthum Baden betreffend.**

Nr. 15,449. Die in Folge unseres Ausschreibens vom 10. v. M. Nr. 13,744 (Amtsblatt Nr. 136) in den Gemeinden des Bezirks vorgenommenen Sammlungen haben den Betrag von zusammen 424 Mk. 93 Pf. ergeben, welches Ergebnis sich auf die Gemeinden wie folgt vertheilt:

Aue	16 Mk. 19 Pf.	Palmbach	6 Mk. 25 Pf.
Auerbach	6 " 41 "	Singen	6 " 1 "
Berghausen	11 " 25 "	Söllingen	26 " 80 "
Durlach	123 " 61 "	Spielberg	14 " 51 "
Gröbdingen	16 " 59 "	Stuppberg	11 " 3 "
Grünwettersbach	9 " 72 "	Untermuthelbach	7 " 85 "
Hohenwettersbach	4 " 70 "	Weingarten	24 " 95 "
Jöhlingen	15 " 60 "	Wilsbergingen	18 " 45 "
Kleinsteinbach	8 " 28 "	Wöschbach	10 " 40 "
Königsbach	47 " 7 "	Wolfartsweier	9 " 70 "
Langensteinbach	29 " 56 "		

Durlach den 17. Dezember 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Gruber.

**An sämtliche Bürgermeisterämter des diesseitigen Gerichtsbezirks:**

Nr. 12,047. Die Bürgermeisterämter werden aufgefordert, längstens bis 6. Januar k. J.

die Tabelle Muster A. über die von ihnen nach Maßgabe der §§. 115 bis 117 des bad. Einführungsgesetzes zu den Reichsjustizgesetzen verhandelten bürgerlichen Rechtsachen in Urschrift anher vorzulegen.

Dabei ist eine auf Grund des Mahnregisters zu fertigende Uebersicht anzuschließen, welche die Zahlen angibt der erfolgten Zahlungsbefehle (Civil-Prozeß-Ordnung §. 632), Widersprüche (Civil-Prozeß-Ordnung §. 634) und Vollstreckungsbefehle (Civil-Prozeß-Ordnung §. 639).

Durlach den 16. Dezember 1884.

Großherzogliches Amtsgericht.  
Diez.

**Bekanntmachung.**

**Die Statistik der Strafrechtspflege pro 1884 betr.**

Nr. 12,064. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden mit Bezug auf §. 8 der Verordnung vom 11. September 1879 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 640-41) beauftragt, die daselbst bezeichnete Uebersicht über die in Beleidigungssachen vorgenommenen Säuberungsversuche bis spätestens in der ersten Woche des Monats Januar k. J. dem Großh. Amtsgericht vorzulegen und wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Uebersicht genau der Form, wie sie in §. 8 der bezeichneten Verordnung angegeben ist, zu entsprechen hat.

Durlach den 17. Dezember 1884.

Großherzogliches Amtsgericht.  
Diez.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] An den Wochentagen vom 19. bis einschließlich 24. Dezember ist der Postschalter auch zwischen 1-2 Uhr Nachmittags geöffnet.

Am Sonntag den 21. d. M. ist der Postschalter von Morgens 8-9; von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Durlach, 17. Dez. 1884.  
Kaiserliches Postamt.  
Schörlin.

**Holzversteigerung.**

An der Straße Karlsruhe-Durlach werden

Montag den 22. d. M. 16 Stück Pappeln zu Eigenthum öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr zunächst Karlsruhe am früheren Durlacherthor. Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion.

N. N.:  
Frey, Straßenmstr.

**Holzversteigerung.**

Die Großh. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert am

Samstag den 27. Dezember, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Wilsbergingen aus Distrikt Buchwald:

1200 Bohnensteden, 13 Ster Buchen-, 2 Ster Eichen-, 52 Ster Fichtenholz, 14 Ster Buchene,

3 Ster eichene, 27 Ster gemischte, 7 Ster forlene Prügel, 2 Ster Forlenstockholz, 125 Buchene, 4900 gemischte, 300 forlene Wellen.

[Durlach.] Friedrich Tiefenbacher's Wittve hier läßt

Montag den 22. Dezember, Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf sechs Jahre verpachten:

Gemarkung Durlach. Acker.

Lgrb. Nr. 4447. 18 Ar 45 Meter auf dem Hinteracker, neben anderem Eigenthum der Verpächterin und Weg.

Durlach, 17. Dez. 1884.  
Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.  
Siegrist.

**Langensteinbach.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Im Vollstreckungswege werden am Montag den 22. Dezember, Vormittags 11 Uhr,

in dem Rathhause in Langensteinbach folgende Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung versteigert:

2 Pferde, 25 Zentner Heu, 80 Bund Stroh, 1 Futterschneidmaschine, 1 Astenwagen und 1 Windmühle.

Durlach, 19. Dez. 1884.  
Der Gerichtsvollzieher:  
Plesch.

[Durlach.] Die geeignetesten **Weihnachts-Geschenke für Damen** findet man in der Weihnachts-Ausstellung von **Hermann Dersch Wtb.,** gegenüber der Kaserne.

**Burkin von Wk. 2.— an per Meter,**  
dto. Zwirn von Wk. 3.50. an,  
dto. engl. Waare, von Wk. 4.50. an.  
feinste Phantasie- und Kamugarnstoffe in bekannt vorzüglichen Qualitäten empfiehlt

**Gustav Cahnmann,**  
S. Guggenheims Nachfolger,  
**22 Kaiserstrasse 22,**  
**Karlsruhe.**

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Specialitäten: Dr. Borchard's Kräuterseife à 60 Pf. Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta à 120 und 60 Pf. Dr. Hartung's Chinarinden-Oel à 1 Mark. Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 Mark. Italien. Honigseife à 50 und 25 Pf. u. Prof. Dr. Linde's veget. Stangenpomade à 75 Pf. sind echt u. in bester Qualität vorräthig bei **F. W. Stengel.**

[Wöschbach.] Die gegen A m a t o r L a u r dahier gemachte Aeußerung nehme ich hiermit zurück.  
Wöschbach, 17. Dez. 1884.  
Luise Hurst.

**Kinderspielwaaren,**  
sowie Portemonnaies, Tresors, Cigarrenetuis, Cigarrenspitzen, Reisefäcke u. -Koffer, Hosenträger, Brillen, Zwicker, Uhrketten u. empfiehlt in großer Auswahl billigt **F. Pohle,**  
52. Hauptstraße 52.

**Arbeiterinnen**  
können sofort eintreten  
Deutsche Metallpatronenfabrik  
**Lorenz.**

Das neueste, hochfeinste **Taschentuchparfüm** ist: **Rich. Gründer's**  
**Doruröschchen**  
von höchst lieblichem, erfrischend und dauerndem Wohlgeruch.  
Depot bei **H. Dersch Wtb.**

**Ausverkauf**  
von Schirmen und Stöden, echten Wiener Meerschamspitzen, Pfeifen, Portemonnaie, Fächer und sonst verschiedene Artikel, Alles unterm Ankaufspreis.  
**J. Reich,**  
Stock- & Schirmgeschäft,  
Kappenstraße 1.

**Cigarren**  
guter und gelagerter Waare, in Kistchen von 100 Stück zu Mk. 1.75 bis Mk. 8.00 — zu Weihnachtsgeschenken passend — empfiehlt **F. W. Stengel.**

**Bestellungen** für den berühmten serbischen Punsch werden jederzeit entgegen genommen und pünktlich besorgt von **Ad. Erb.**

**Rosen-Abfall-Seife,**  
**Veilchen-Abfall-Seife**  
in vorzüglicher Qualität: empfiehlt à Bochet (3 Stück) 40 Pf. Fried. Jtte, Friseur.

**Ph. H. Meier,**  
**Handelsgärtner,**  
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke sehr schöne **Ficus, Phönix und Latanien,** sowie roth und weiß gefüllte und einfache **Brümel, Alpenveilchen, Viburnum und Hiazinten** und sonst noch verschiedene Kalt- und Warmhauspflanzen.

**Honiglebkuchen**  
in bekannter Qualität empfiehlt billigt **G. Korn.**

**Samstag Abend:**  
**Melzsuppe**  
im Anker.

Eine **Wohnung** von 6 Zimmern nebst Gartengenutz sucht auf 23. April **Finanzrath Rebel.**

**Jägerstraße 3** sind im 2. Stock 2 freundliche Wohnungen, jede von 4 Zimmern nebst Zugehör, auf sofort oder April zu vermieten.

**Kammstraße 18** sind im 2. Stock 2 tapezierte Zimmer mit Küche, Keller und Speicher auf 23. April zu vermieten.

Ein **Knecht**, welcher die Land- steht und mit Pferden umgehen kann, wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Acker**, 1 Morgen auf den Ganzen oder in 2 Theilen verpachtet werden **Spitalstraße 11.**

**Weißezahn's**  
**Bräp. Hafermehl,**  
ärztlich empfohlenes Kindernährmittel, seit Jahren glänzend bewährt; auch vorzügliche Speise für Kranke sowie für den Familientisch. Smal prämiirt. 1-Pfd.-Paquet 50 Pf., 1/2-Pfd.-Paquet 25 Pf. In Durlach echt zu haben bei **Hermann Stein,** Apotheker.



den  
Auf  
Nr.  
b

**Friedrich Kayser,**  
Korrespondent und Bandagist,  
2 Bäderstraße 2,  
empfiehlt eine schöne Auswahl  
**Winter-, Tuch- & Seidemützen**  
sowie  
**gestickte Haussmützen,**  
selbstgefertigte  
**Gummi-Hosenträger,**  
passend zu Weihnachtsgeschenken.  
Auch werden alle Arten Stickereien,  
als: Haussmützen, Hosenträger,  
Tabakbeutel, Turnergürtel u. s. w.  
rasch und billig garnirt.

[Durlach.] Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle in großer Auswahl:  
**Für Damen:**  
Farbige und schwarze Schürzen,  
Unterröcke in Filz, Tücher in  
Wolle, Eisgarn und Chenille,  
Corsetten, Schleifen, Foulards,  
Lavallieres, Kragen und Garnituren u. s. w.  
**Für Herren:**  
Weiße und farbige Taschentücher,  
Cravatten, Kragen,  
Manschetten, Hosenträger,  
Unterjacken, Unterhosen,  
u. s. w.

**J. Grieb.**

**Die Conditorei**  
von

**Ludwig Reifner**  
empfiehlt auf bevorstehende

**Feiertage:**

- Feines Mandelconfect,
  - Haselnussconfect,
  - Marzipanconfect,
  - Belgraderbrod,
  - Zimstern,
  - Buttergebäckenes,
  - Eierspringerlein,
  - Selbstgebäckene Honiglebkuchen und feine Basler Lebkuchen
- in bekannter, guter Qualität.

**Eierspringerlein**

sowie prima Brettener  
**Honiglebkuchen**  
empfiehlt billigst  
**Louis Luger Wtb.**

Frisch abgelochte  
**Schweinerippchen**  
und  
**Schweineknöchelchen**  
empfiehlt

**K. Gromer**  
zur Traube.

Auf Weihnachten empfehle  
**blühende und Blattpflanzen,**  
sowie **Jardiniere** u. s. in schöner  
Auswahl und lade zum Besuche  
freundlichst ein

**Albert Klenert,**  
Kunst- und Handelsgärtner.

**Zu verkaufen**

einige schöne Kinderkleidchen, sowie  
Mäntel jeder Größe in  
**Beck's Möbelhandlung,**  
50 Hauptstraße 50.

# Genter's Bierhalle.

Sonntag den 21. Dezember 1884:

## Concert,

ausgeführt von der Durlacher Stadt-Musik-Kapelle.  
Anfang 7/4 Uhr. — Eintritt 10 Pf.

## Bock-Bier,

Gromer'sches, von heute an, **Aussich vom Faß Samstag Abend 6 Uhr,** empfiehlt

**Gromer zur Traube.**

## Spielwaaren

in reichster Auswahl bei  
**Friedrich Roth,**  
Karlsruhe, Schloßplatz 20  
(im früher Model'schen Local).

## J. Tiefenbacher,

**Durlach,**

empfiehlt sein großes Lager fertiger **Herrenkleider, Paletots, Hosen und Westen, Knaben-Anzüge** u. s. in nur gutem Fabrikat zu sehr billigen Preisen.

**Kleider nach Maaß** in feinsten Ausführung werden schnell und billig angefertigt.

Die besten Dienste geleistet.

Herrn B. S. Zidenheimer in Mainz.

Schloß Billigheim in Baden, 4. August.

Ew. Wohlgeboren ersuche mir umgehend 3 Flaschen Ihres vorzüglichsten **rheinischen Trauben-Brust-Souigs** zu schicken, da mir derselbe jederzeit gegen Husten und Heiserkeit die besten Dienste geleistet hat. Bitte den Betrag nachnehmen zu wollen.

Mit vollkommener Hochachtung **Gräfin zu Leiningen-Billigheim.**

\* Liefert unter Garantie in 3 Flaschengrößen in Durlach nur allein bei Herrn Konditor **Ludwig Reifner,** Hauptstraße 35; in Karlsruhe im Hauptdepot bei Hoflieferant **Karl Malzacher.**



**Große Weihnachts-Ausstellung**  
von  
**Kinder-Spielwaaren**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen bei  
**H. S. H.**  
Hauptstraße 28.

185 Kaiserstrasse 185 Karlsruhe. 185 Kaiserstrasse 185

## Weihnachts-Ausverkauf

zu ganz abnorm billigen Preisen.

## Größtes Lager in

Regenmäntel, Wintermäntel, Kindermäntel, Unter-  
röcke, Umschlagtücher, Tricot-Caillien, Schürzen u.

## Eduard Darnbacher,

früher am Marktplat,

jetzt 185 Kaiserstraße 185,

zwischen Herren- und Waldstraße, Winterseite.

**NB.** Auf meine durch gutes Tragen bekannte Qualitäten in  
schwarzen Cachemires, Fantasie- & Seidenstoffe mache ganz be-  
sonders aufmerksam.

## Bitte.

Im allgemeinen und auch im eigenen Interesse bitten die betreffenden Einwohner in der Mittel- und Kirchstraße um baldigste Instandsetzung des vor 8 Tagen geschlossenen Brunnens am Hause des Hrn. Aktuar Knaus. Da dem vorhandenen Uebelstande durch eine gründliche Reinigung der Schachthohle und der Leitung, sowie durch genaue Deckung der Brunnenstube abgeholfen sein dürfte — eine Arbeit von nicht kostspieliger Natur —, so hoffen die Bittsteller auf recht baldige Gewährung ihres Verlangens.

K. & M.

## Sämmtliche Artikel

## zur Feinbäckerei

empfiehlt in frischer Waare und vorzüglicher Qualität billigst  
**C. Korn,**  
Hauptstraße 47.

## Feiertage

empfehlen  
**Feinsten**  
Orangen-Rum-Punschessenz,  
feinsten  
Orangen-Arac-Punschessenz,  
Ia.  
**Rum de Jamaika,**  
Ia.

## Arak de Batavia,

alt, vorzügliches  
Oberländer  
**Sirajen- & Zwetschgenwasser,**  
**Liqueure**  
in verschiedenen Qualitäten,  
alten

## Malaga.

## Vorzügliche Chokolade.

Grüne und schwarze  
**Thee**  
aus den bekannten direkten Niederlagen

## L. Reissner.

## Puppen-Perücken,

Haarketten, Brochen und Ringe werden von ausgefeimten Haaren schön und billig angefertigt. Zugleich empfehle selbstgefertigte Köpfe in allen Haarfarben u. Mk. 1,50 an.

## Friedrich Itte,

Chirurg und Friseur  
Hauptstraße 77.

Bordeaux Medoc per Fl. Mk. 1.-  
Majorca (milder Rothw.) „ 1.-  
Burgunder per Fl. „ —.80  
Markgräfer „ „ „ 1.-  
Dürkheimer „ „ „ —.80  
Tischwein „ „ „ —.60

empfiehlt unter Garantie der Reinheit

## Frau Lina Menger

am Marktplatz.

## Evangelischer Gottesdienst

(In der Turnhalle.)  
IV. Adventssonntag, 21. Dezember 1884.  
In Durlach:  
Vormittags 9 Uhr: Herr Dekan Beck  
Lieder: Vorl. Nr. 45. Psal. Nr. 52.  
Schluß. Nr. 52.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, verlesene  
Abendkirche 2 Uhr: Herr Pfarrer Anspach  
zu Wolfartsweier:  
Herr Pfarrer Anspach.

## Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag den 21. Dez. 141. Ab. 8.  
Der Ansehl des Feufels, komische  
in 3. Aufzügen nach dem Französischen  
Musik von Auber. Anfang 6 Uhr.  
Redaction, Druck und Verlag von A. Dups, T.

No.

Der  
stehenden  
Motto  
gebrauch  
lieber  
Dinge  
rathen  
Reden  
anzutwen  
15. d. M.  
zum Lei  
die deut  
zugetrag  
Beschluf  
eine aus  
geheite  
ihn gesch  
ringe Jo  
einer Di  
Seiten d  
Manne  
Gesicht  
Leute, n  
dabei sic  
Baterlan  
theils er  
Polen, L  
die ihr  
die Ultra  
war den  
durch Di  
feinden g  
Freisinn

Der

stehenden  
Motto  
gebrauch  
lieber  
Dinge  
rathen  
Reden  
anzutwen  
15. d. M.  
zum Lei  
die deut  
zugetrag  
Beschluf  
eine aus  
geheite  
ihn gesch  
ringe Jo  
einer Di  
Seiten d  
Manne  
Gesicht  
Leute, n  
dabei sic  
Baterlan  
theils er  
Polen, L  
die ihr  
die Ultra  
war den  
durch Di  
feinden g  
Freisinn

Weihn

Auch  
fordernde  
ja, schön  
hat, wie  
sch mit  
hocharisto  
Ihren S  
in diese  
bereitet.

Ein  
von Seite

„Mit  
Unterger  
mir, der  
sch ränk  
rundes u  
hängen?

„Mit  
angjährig  
Präfin m  
nigen ei  
ren fron  
lehrt h  
Welt zu e  
starteten